



Entgegenkommen gezeigt werden, sobald das Deutsche Reich seine gute Absicht, die Entwaffnungsforderungen der Vorkriegs-Konferenz zu erfüllen, beweise.

(Die Räumung des sog. Sanktionsgebietes hat mit den Entwaffnungsforderungen nicht das geringste zu tun und läßt sich damit nicht in Verbindung bringen. Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort sind nicht auf Grund des Versailler Vertrags besetzt worden, sondern auf Beschluß der Verbandsmächte zu dem Zweck, um Deutschland im Jahre 1921 zur Annahme des Londoner Ultimatum zu zwingen, das von der Regierung Wirth-Simons abgelehnt worden war. Als Deutschland sich dann unter Druck den Verbandsforderungen fügte, wurde das „Sanktionsgebiet“ gleichwohl besetzt gehalten und ist seitdem besetzt geblieben. D. S.)

## Deutscher Reichstag

Zusatz im Reichstag

Berlin, 9. Juli.

Der Ausschuss empfiehlt nämlich Entschlüsse zur Annahme, in denen u. a. die Beschaffung von Freifahrkarten für die Abgeordneten für die Postautolinien und die Dampferlinien auf dem Bodensee verlangt wird. Auch einen eigenen Garten möchten die Reichsboten haben, ferner Freifahrkarten für die kleinen Lokalbahnen und größere Zuschüsse als bisher für die Benutzung von Schlafwagen. Auch ein Auto muß dabei sein. Für diesen Zweck werden 20 000 Mark bewilligt. Viele Worte werden nicht gemacht und der Etat genehmigt. Es folgt die Beratung eines Gesetzentwurfs betr. das Recht zum Tragen der Militäruniformen, der dem Reichspräsidenten das Recht geben will, Personen, die schon vor Bildung der Reichswehr aus dem militärischen Dienst ausgeschieden sind, das Tragen einer Militäruniform zu gestatten. Abg. Kuhn (Soz.) erklärt, aus der Vorlage spreche der Geist von Potsdam. Seine Partei wende sich gegen alle Vorrechte und deshalb auch gegen den Anruf des Jurisprudenz-Instituts für die Uniformen. Reichswehrminister Dr. Gessler betont, daß der Art. 129 der Verfassung von Weimar dieses Recht schützt. Es sei der verstorbene Reichspräsident Ebert gewesen, der die Regelung dieser Angelegenheit durch Gesetz gewünscht habe; der jetzige Reichspräsident habe damit noch nichts zu tun gehabt. Nach längerer teilweise förmlicher Auseinandersetzung und Unterbrechung der Sitzung über einen sog. Beratungsantrag, beschließt das Haus sich auf Freitag zu vertagen.

### Die Aufwertungsgesetze

Berlin, 10. Juli.

Präsident Ebert schlägt dem Hause vor, die Fortsetzung der Beratung des Gesetzes über die Ausübung des Rechtes zum Tragen einer Militäruniform, die an erster Stelle auf der Tagesordnung steht, an den Schluß der Tagesordnung zu setzen, um in der Beratung der Aufwertungsgesetze keine Verzögerung eintreten zu lassen.

Abg. von Gräfe (Wölk.) erhebt dagegen Einspruch. Wegen die Stimmen der Wölkischen wird dieser Einspruch zurückgewiesen.

Dann tritt das Haus in die zweite Beratung des Gesetzes über die Aufwertung von Hypotheken und anderen Anrechten ein.

Abg. Keil (Soz.) betont, daß beide Aufwertungsgesetze, das über die Hypotheken und das über die Anleihen in beträchtlich veränderter Gestalt aus den Ausschüssen vor das Plenum kommen. Soweit Verbesserungen erzielt seien, sei das auf das Wirken der Sozialdemokraten und des Abg. Dr. Best (Wölk.) zurückzuführen. Sonst sei das Gesetz mit vielen Verschlechterungen gegenüber der Regierungsvorlage nur der Ausdruck des Willens der Kompromißparteien. Die Ungerechtigkeit sei in ihm nicht beseitigt. Das vorliegende Aufwertungskompromiß habe zwar kein Verständnis für die Räte der betroffenen Altbesitzer, aber umso mehr für die Inflationsgewinnler und Spekulanten. Die Sozialdemokraten würden die Streichung des Reubestandes wie höhere Aufwertungsätze beantragen.

Abg. Hertz (Dnl.) wird von der Linken mit dem Zuspruch empfangen: Hier sehe ich; ich kann auch anders. (Heiterkeit.) Er erklärt, daß es ohne die Deutschnationalen heute überhaupt keine Aufwertung geben würde. (Gelächter links.) Die sozialdemokratische Stellungnahme zur Aufwertungsfrage erkläre sich nur aus agitatorischen Gründen. Wie vorherigen Regierungen hätten an der Aufwertungsfrage nur herumgedoktort. Wenn man die Höhe der Aufwertung bemängelt, so solle man sich der warnenden Stimme des Reichsbankpräsidenten Schacht erinnern, der es nicht für ausgeschlossen hält, daß die schweren Zeiten von 1923 wieder kommen würden. Erst die Deutschnationalen hätten erzwungen, daß prinzipiell die Notwendigkeit einer Aufwertung von der Regierung anerkannt wurde. Niemals hätten die Deutschnationalen 100 Prozent der Aufwertung versprochen. (Gelächter und Zurufe links.) Was darüber besprochen werde, sei Lüge. Auch bei den Bestischen Entwürfen hätten die Deutschnationalen Vorbehalte gemacht. Aber es ist zuzugeden, daß die Deutschnationalen mehr erhofft, erwartet und erstrebt hätte, als erfüllbar war. Was hätte es genützt, wenn man den Sparern und Gläubigern 50 Prozent bewilligt hätte und es wäre wieder eine Inflation gekommen? Wenn trotzdem hier und da noch etwas mehr für die Aufwertung hätte getan werden können, so sei es in dem Widerstand der Regierung gescheitert und diesen Widerstand, der sich seine Begründung hatte, hätte man überwinden müssen. Es müsse die vornehmlichste Aufgabe der Regierung sein, der großen Not der Aufwertungsgläubiger dadurch zu begegnen, daß sie bald Geld in die Hände bekommen.

Abg. Dr. Schetter (Ztr.) hebt hervor, daß die Darstellung des Abg. Hertz über die Vorgänge zur Aufwertungsfrage der historischen Wahrheit nicht ganz entsprechen. (Hört! Hört! links.) Dr. Hertz solle die Schuld der

Partei, die mit ihm zusammen die Regierung führt, nicht auf eine zu harte Probe stellen. (Zustimmung im Zentrum.) Auch als Dr. Hertz auf der Bank der Opposition saß, bei der Liquidation des passiven Widerstandes hätten die damaligen Regierungen sparsamen entscheidende Schritte zur Heilung der schweren Wunden der deutschen Sparern unternehmen sollen. (Sehr wahr! links und im Zentrum.) Die jetzt vorliegenden Aufwertungsgesetze seien ein Teil des Problems des Gesamtaufbaues. Dieser Aufbau soll keineswegs etwa auf alleinige Kosten der Gläubiger erfolgen. Die Wirtschaft brauche aber auch zu ihrem Gesundungsprozeß eine schnelle und klare Lösung der Aufwertungsfrage, um wieder sicher kalkulieren zu können. Der Aufwertungssatz hätte nicht zu hoch getrieben werden dürfen. Die jetzige Lösung sei zwar unbefriedigend, aber es hätte nicht mehr herausgeholt werden können. (Beifall links.)

Abg. Dr. Wunderlich (Dsp.) betont, daß es sein Bestreben gewesen sei, in der Aufwertungsfrage auszugleichen zwischen Wirtschaft und radikalen Aufwertungsverbänden und aufzubauen. Die Wirtschaft wolle einen dicken Strich unter die ganze Sache machen. Das halte er für unmöglich, weil es dadurch unzweifelhaft zu einer Revolution gekommen wäre. Gegenüber dem Standpunkte der radikalen Aufwertungsstreunde, daß Recht Recht bleiben müsse, betone er, daß man bei Fixierung der Quote, die der Schuldner heute dem Gläubiger zu zahlen habe, die tatsächlichen Verhältnisse berücksichtigen müsse. (Zustimmung rechts.)

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 10. Juli 1925.

### Zum Radfahrerefest.

Der Radfahrerverein Altensteig feiert am morgigen Sonntag sein 30-jähriges Bestehen und hat die freudige Genugtuung, daß der Radfahrer-Landesverband Württemberg die hiesige Einladung angenommen, sein jährliches Hauptfest hierher verlegt und mit dem Jubiläum des hiesigen Radfahrerevereins verbunden hat. Dadurch geht das morgige Radfahrerefest weit über die Bedeutung der sonst üblichen Radfahrerefeste hinaus. Dielem Umstand hat auch die hiesige Stadt Rechnung getragen und der Gemeinderat hat dem hiesigen festgebenden Verein für seine Pflichten als Gastgeber einen namhaften Beitrag bewilligt. Eingeleitet wird das Fest durch einen heute abend stattfindenden La mpionk r o s s durch die Straßen der Stadt, woran sich das F e s t b a n k e t t im Gasthof zum „Goldenen Stern“ anschließt. Am morgigen Sonntag früh 6 Uhr finden die Rennen auf der oberen Talstraße statt und um 7 Uhr wird die Bergmeisterschaft des Radfahrereverbandes Württemberg auf der Straße Altensteig-Ettmannweiler ausgetragen, bei welchem die Kraft und Ausdauer der Fahrer in Erscheinung tritt. Nachmittags wird sich ein stattlicher Festzug mit interessanten Gruppen durch die Straßen der Stadt bewegen und auf dem Festplatz wird dann Gelegenheit geboten sein, die Radler und Radlerinnen im Kunst- u. Schulsport, sowie im Radballspiel zu bewundern. Abends wird ein Festball im „Grünen Baum“ das Fest beenden, wobei sich ein Kunstfahrer, auch auf dem Hoheintad, produzieren wird. Da der Landesverband mit dem Hauptfest eine Wanderschaft mit dem Ziel Altensteig verbindet, so sind hier morgen zahlreiche auswärtige Gäste zu erwarten. Wir begrüßen sie herzlich und wünschen, daß es ihnen hier gut gefällt. Dem Verein aber wünschen wir einen glücklichen Verlauf des Festes und ein weiteres Blühen und Gedeihen.

Eine Würdigung des Jahres in Vergangenheit und Gegenwart finden unsere Leser in unserem heutigen „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

**Ein Personen vorzug — insgesamt 3 Abendzüge.** Anlässlich des am Sonntag den 12. Juli hier stattfindenden Landesradfahrerefestes wird zur besseren Abwicklung des Personenverkehrs von Altensteig nach Nagold ein Personenvorzug 14 ausgeführt und zwar: Altensteig ab 6.27 Berned 6.44 Ebhausen 6.56 Rohrdorf 7.04 Nagold-Stadt 7.18 Nagold Bahnhof an 7.25 mit Anschluss an den Eilzug 934 Richtung Pforzheim und Stuttgart. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß ein sicherer Anschluss an diesen Eilzug (Nagold ab 7.54) nur erreicht wird, wenn ab Altensteig dieser Vorzug benutzt wird.

Es werden also am morgigen Sonntag abend drei Abendzüge laufen: Der Vorzug Altensteig ab 6.27 Uhr mit Anschluss an den Eilzug in Richtung Pforzheim, dann Altensteig ab 6.27 Uhr mit Anschluss in Richtung Göttingen und der letzte Zug Altensteig ab 8.47 Uhr mit Anschluss in Richtung Pforzheim. — Auf den letzteren Zug sei auch bei dieser Gelegenheit ganz besonders aufmerksam gemacht, da es immer noch Leute gibt, die von seiner Existenz nichts wissen und besonders die günstige Gelegenheit der Hierherfahrt mißachten, die der Abendzug Nagold ab 10.08 Uhr bietet.

**Freudenstadt, 10. Juli.** (Die Kleinbrenner.) Bei der Versammlung des Vereins der Klein- und Obstdrenner vom 8. Juli im Gasthaus zur Glocke in Freudenstadt berichtete der Vorstand des Vereins, Herr Haug zum Stuttgarter Tor, über die derzeitige Lage des Brennereigewerbes und besonders über die Beratungen des Verbandsausschusses in Stuttgart. Nach diesen Ausführungen sind die Aussichten für den Weiterbestand des Kleinbrennereigewerbes sehr schlecht. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß eine direkte Aufhebung evtl. Abjüngung der Brennereirechte zustande kommt, so dürften doch Steuererhöhungen und Verordnungen es soweit bringen, daß die Betriebe von selbst aufhören. Viel Schuld daran mag wohl das Schwarzbrennen, besonders in einzelnen badischen Bezirken, sein, dies wurde auch von der Versammlung mißbilligt, aber es wurde doch darauf hingewiesen, daß in Württemberg, besonders auch im Schwarzwald, solche Vergehen nur selten, jedenfalls aber in geringerem Ausmaße vorkommen. Aber auffallend ist, daß hierunter der ganze Stand notleidend soll, wo die ganze Sache nicht entfernt heranreicht an die großen Spritzschiedungen und Steuerhinterziehungen direkt am Sitz der Reichsmonopolverwaltung und anderen Dr.

ten im Reich, oft unter Mitwirkung von staatlich angestellten Beamten. Wenn eins seine Daseinsberechtigung verliert hätte, so wäre es wohl das Branntweinmonopol.

**Pforzheim, 10. Juli.** In der Angelegenheit des Lohnstreites in der Pforzheimer Schmutwarenindustrie hat der Landesrichter in Karlsruhe dahin entschieden: Die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches des Schlichtungsausschusses Karlsruhe vom 22. Juni wird abgelehnt, weil die Anwendung staatlichen Zwanges angeht, der in dem Schiedspruch enthaltenen Lohnerhöhung von 20 Prozent unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht angängig erscheint. Die sozialen Verhältnisse der Arbeiterschaft rechtfertigen eine Lohnerhöhung. Diese muß sich aber mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Pforzheimer Schmutwarenindustrie, sowie auf das Maß der Steigerung des Lebenshaltungsniveaus in vorläufigen Grenzen halten, soweit es sich um die Anwendung staatlichen Zwanges handelt. — Ob sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer noch in letzter Stunde verständigen, oder ob von morgen an die Fabriken rufen, ist heute noch nicht zu sagen.

**Stuttgart, 10. Juli.** (Der Landtag in der Jagdausstellung.) Auf Einladung der Deutschen Jagdausstellung fanden sich die Mitglieder des Württ. Landtags heute vormittag im Fandelslof ein. Der Landesvorstand des Allgemeinen Deutschen Jagdschützenvereins, Oberjägermeister a. D. Freiherr von Geisberg, begrüßte die Gäste und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß die Abgeordneten bei der Abänderung des württ. Jagdschützengesetzes, namentlich hinsichtlich der sog. 50 Morgen-Jagden, mitwirken möchten. Dann entbot der erste Vorsitzende der Württ. Jägervereine, Direktor Pfanz, den Vorkämpfern den Weidmannsgruß und bezeichnete den Besuch des Landtages als ein Ereignis für die württ. Jägerwelt. Auch er wünschte, daß die Abgeordneten zu ihrem Teil dazu beitragen möchten, daß ein neues Jagdgesetz anstelle des veralteten vom Jahre 1855 geschaffen werde. Geh. Kriegsrat Dreß, der Leiter der Ausstellung, machte Ausführungen über den Aufbau der Jagdausstellung und führte die Abgeordneten durch die Räume. Am Schluß des Rundganges brachte Landtagspräsident Körner den Dank des Landtages für Einladung und Führung zum Ausdruck.

**Streifen der Verkehrspolizei.** Das Polizeipräsidium hat damit begonnen, durch Beamte, die im Kraftwagen und auf Krafttraktoren fahren, Streifen auszuführen. Bei der ersten Streife, die am 3. Juli vorgenommen wurde, erfolgten 40 Beanstandungen; 15 Fahrer ohne Führerschein wurden der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht.

**Marbach, 10. Juli.** (Opfer der Autofahrt.) Auf der Straße Beilstein-Kuenstein wurde der 71-jährige Landwirt Karl Kübler von Schmidhausen durch ein Personenauto so unglücklich angefahren, daß er rücklings fiel und sich bei ihm alsbald Bewußtlosigkeit einstellte. Die Insassen des Autos nahmen sich sofort um den Verunglückten an und brachten ihn rasch ins Krankenhaus Marbach. Während der Fahrt über betagte Mann.

**Urach, 10. Juli.** (Erstickt.) Auf tragische Weise kam das Kind des Lehrers Kallenbach in Grabenstetten ums Leben. Von einer Autofahrt nach Hause zurückkommend, lehrte die Familie Kallenbach in der „Krone“ ein. Das inzwischen eingeschlafene 7 Monate alte Söhnchen wurde im Nebenzimmer auf das Sofa gelegt. Als die Wirtin kurze Zeit nachher nach dem Kinde sah, lag es am Boden und war tot. Anscheinend vom Sofa herabgefallen und zwischen Tisch und Sofa eingeklemmt wurde es erstickt.

**Hall, 10. Juli.** (Jahresfeier der Diakonissenanstalt.) Am letzten Sonntag beging die Diakonissenanstalt in Schwäb. Hall ihr Jahresfest mit einem Festgottesdienst in der Michaelskirche und der Einsegnung von 10 Schwestern durch den Anstaltsleiter Pfarrrer Weisner. 4 Schwestern konnten ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Dem Jahresbericht zufolge wurde ein eigenes Feiertagsfest eingerichtet. In 15 auswärtigen Krankenhäusern dienen 46 Schwestern, in sonstigen Anstalten 27. In 150 Gemeinden pflegten 182 Schwestern. Im Frauenheim in Hall sind zurzeit 69 Frauen, im Schwachinnigenheim 400 Pflinglinge. Für den Bau des Feiertagsabends der Schwestern sind bisher 40 000 Mark eingegangen. Die Anstalt darf für ihren aufopfernden Dienst an unserem Volk auch fernerhin auf hilfreiche Anteilnahme hoffen.

**Dörrenz, 10. Juli.** (Tödl. Sturz.) Der verheiratete Landwirt und Tagelöhner L. Trumpp stürzte beim Ausbessern seines Hauses so unglücklich von der Leiter, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

**Urach, 10. Juli.** (Tödl. Sturz.) Der bei der Stadt beschäftigte G. Lotterer fiel beim Friedhof so unglücklich von einem Baum, daß er das Genick brach und auf der Stelle tot war.

**Schwenningen, 10. Juli.** (Zur Stadtvoorstandswahl.) Die Kommunisten haben beschlossen, den kommunistischen Landtagsabgeordneten Karl Müller (Ravensburg) zum Stadtvoorstand zu wählen.

**Tannheim, 10. Juli.** (Tod durch den elektr. Strom.) Bei Anstricharbeiten an der Dachrinne des Neubaus von Schuhmachermeister Raier kam der 18-jährige Malergeselle Willi Keck aus Mooshausen, der elektr. Anschlussleitung zu nahe, so daß Kurzschluß entstand, der seinem Leben nach einem kurzen lauten Aufschrei ein Ende machte.

**Ulm, 10. Juli.** (Spaßfreude.) Als sich am Sonntag der Sängerkreis Ulm auf dem Münsterplatz sammelte, jeder Sänger mit „gleichem Hütel und einer Feder drauf“, hatte ein Sänger das Pech, daß ein Windstoß ihn seiner schönen Feder beraubte. Der Sänger wollte sie erhaschen, aber er Pech, da kam ein frecher Spaß, nahm dem Sangesbruder das Federl weg und flog mit der Beute stolz in sein Nest auf den Münsterturn.



Statt Karten!

Ihre Verlobung zeigen an  
**Anna Schleeh**  
**Ernst Kiesel**

Zumweiler

Ebersbach  
Aichschieß

Juli 1925

Gegen die Grippe  
gibt es kein besseres Mittel als

Abt Sehardts  
echte Kloster-  
Lebensessenz

Klosterlabor Alpirsbach W  
Flasche Mk. 1.30 und 2.50  
in allen Apotheken.

Walddorf, den 9. Juli 1925.

### Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt machen wir die schmerzliche Mit-  
teilung, daß unsere liebe Mutter, Schwieger-  
und Großmutter

**Barbara Walz**

geb. Ran

im Alter von 66 Jahren sanft in dem Herrn  
entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
der Gatte Jakob Walz  
früher Holzhauer und Wegwart,  
mit Kindern.

Beerdigung Sonntag Mittag 2 Uhr.

Altensteig.

### Meine Schaufenster

enthalten eine Auswahl folgender Warengruppen:

1. Aluminiumwaren und Kochgeschirre
2. Verzinkte Waren 3. Waschgarnituren
4. Eindünstapparate u. Gläser 5. Einmach-  
krüge, Gläser und Steinzeugwaren
6. Stahlwaren und kleine Gebrauchs-  
gegenstände für die Küche.

Die Hauptartikel sind mit gut sichtbaren Preissetzen  
versehen und ist dadurch jedermann Gelegenheit ge-  
boten, sich in unauffälliger Weise zu orientieren.

# HENSSLER

Eisenwarenhandlung.

Altensteig.

Wer seinen Nutzen sehen und von seinen  
Fähnern auch ohne freien Auslauf den höchsten  
Eierertrag erzielen will, der füttert

## Magut

Geflügelbeifutter und Körnerkraftfutter  
sowie zur gesunden

## Rücken-Aufzucht

Trockenerstlings-Rückenfutter  
Als unübertroffenes, allgemein gelobtes Hunde-  
futter empfiehlt

Reform-Hundetuchen

# W. Beerli.

Simmersfeld, den 10. Juli 1925.

### Todes-Anzeige.



Heute Mittag ist meine liebe Gattin, unsere  
liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter,  
Großmutter und Tante

**Anna Maria Kentschler**

im Alter von 59 Jahren sanft in dem Herrn  
entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
der Gatte Johannes Kentschler.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

## Wasch- Garnituren

von 5 Mk. an  
**Hans Schmidt,**  
Altensteig.

Gesundes, kräftiges, ehrliches

## Mädchen

aus guter Familie, nicht unter  
18 Jahren, das schon in gutem  
Hause gedient hat auf 1. Au-  
gust für Haushalt und Garten-  
arbeit gesucht

Frau Fabrikant Luise Harr  
Magold, Leonhardstr. 439

Beuren.

Einen 12 Monate alten

## Zucht- Farren

(Gelbschek) hat zu verkaufen  
Michael Kalmbach.

## Wer?

etwas zu kaufen sucht,  
etwas zu verkaufen hat,  
eine Stelle sucht,  
eine Stelle zu vergeben hat,  
etwas zu vermieten hat,  
etwas zu mieten sucht

inseriert erfolgreich  
und billig in der

Schwarzwälder Tages-  
zeitung aus den Zinnen.



Wie  
Apfelmost!  
Haustrunk  
**Heinen's**  
Mostextract  
altbewährt, gesund  
und billig.  
Herstellg. ca. 10 Pfg. ltr.  
Überall zu haben.

Allein-Hersteller:  
**Anton Heinen**  
Pforzheim.

### Druckarbeiten

Mr Behörden, Geschäfte  
u. Private liefert schnell  
und preiswert die  
**W. Kleker'sche Buchdr.**

Kirchliche Nachrichten.

5. Sonntag nach Tr. 12.  
Juli, vorm. 1/10 Uhr  
Predigt über Luk. 5, 1 bis  
11, Arbeiten und nicht  
verzweifeln.  
Lied 283.

Nachherkindergottesdienst  
Nachm. 2/1 Uhr Christen-  
lehre mit den Töchtern.  
Die Bibelstunde fällt am  
Mittwoch abend aus.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, den 12. Juli,  
vorm. 1/10 Uhr Abschieds-  
predigt von Prediger Neu-  
häuser, vorm. 11 Uhr  
Sonntagschule, abends 8  
Uhr Predigt, Mittwoch  
abends 8 1/2 Uhr Gebets-  
versammlung.

Altensteig.



## Herren- und Damen- Fahrräder

erstklassige Marken

sowie

sämtliche Ersatzteile

empfehlen preiswert

# PAUL SCHAUPP

Schlosserei und Maschinenhandlung.

Reparaturen werden jederzeit ausgeführt.



## Hirsch-Café Altensteig

Empfehle:

1a Spezial Mullmehl  
Brotmehl :. Futtermehl, Kleie,  
Maispuckermehl, Teinmehl  
Corfmelasse, Futtergerste,  
Gerstenschrot,  
1a Plata-Hafer, Plata-Mais  
und Weismehl

Ferner bringe mein

## Weinlager

in empfehlende Erinnerung.

**M. Schnierle, Altensteig.**

